

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 243.

Dienstag, den 30. August.

1836.

Preis- und Gewichts-Bestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt
und Dorfbäcker, vom 30. August 1836 an,
nach den jetzigen Preisen und wegen Mangels an Wasser ist bis auf anderweite Anordnung,
jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

 F r a n z b r o t
Für drei Pfennige = 5 Loth.

 S e m m e l
Für drei Pfennige = 6 $\frac{1}{2}$ Loth.

 K e r n b r o t
Für drei Pfennige = 13 $\frac{1}{2}$ Loth.
Für einen Groschen = 1 Pfund 23 Loth.
Für zwei dergleichen = 3 Pfund 14 Loth.

An gutem reinen Roggenbrote liefern die Stadtbäcker

Für zwei Groschen = 3 Pfund 14 Loth.
Für vier dergleichen = 6 Pfund 28 Loth.
Für sechs dergleichen = 10 Pfund 11 Loth.
Für acht dergleichen = 13 Pfund 28 Loth.

Die Dorfbäcker

Für zwei Groschen = 3 Pfund 14 Loth.
Für vier dergleichen = 6 Pfund 28 Loth.
Für sechs dergleichen = 10 Pfund 11 Loth.
Für acht dergleichen = 13 Pfund 28 Loth.

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Ausdruck der erhaltenen Numer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung 1 Altschock Strafe, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Loths bei Franzbrotten, Semmeln und Kernbrotten wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit F ü n f Groschen bestraft, bei dem Roggen-Brote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggen-Brote für Einen oder Zwei-Groschen Vier Loth, an einem Vier- oder Sech-Groschen-Brote Sech Loth, an einem Acht-Groschen-Brote Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Lare gemäß verkauft, und das daraus gelösete Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 30. August 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Die Fahrt nach der Eisenbahn.

„Haben wir keine Forellen, so giebt es doch Sardellen“ hat einst der genügsame Fürst Blücher in einem kleinen Gebirgsstädtchen gesagt, von dessen Forellenbache man ihm viel vorerzählt und wo er sich deshalb auf ein Gericht dieser zarten Flußbewohner Hoffnung gemacht hatte. Seine Hoffnung wurde getäuscht; doch der erfinderische Wirth, welcher auf so hohen Besuch nicht gefaßt gewesen war, gerieth auf die glückliche Idee, der Forelle die Sardelle zu substituiren; „schmeckt sie auch nicht ganz so,“ mochte er denken, „so klingt doch der Name ziemlich gleich, zu dem gehört sie auch zu dem Geschlechte der Fische u. s. w.“ — Das Witzwort des greisen Helden ging bald von Mund zu Munde und noch heutiges Tages pflegt man in dem erwähnten Städtchen sich damit zu trösten, wenn man mit einem Surrogate vorlieb nehmen muß. Die Fahrt nach der Eisenbahn ist nun aber auch weiter nichts, als eine Sardelle, statt der Forelle. So lange wir noch nicht auf derselben fahren können, müssen wir uns damit begnügen, nach derselben zu fahren. Doch fehlt es einer solchen Fahrt auch nicht an Interesse und wir rathen jedem unserer Leser, vor der Hand mit diesem Surrogate vorlieb zu nehmen und eine Fahrt nach der Eisenbahn nicht zu unterlassen. Ein Werk in seiner Entstehung und ein Werk nach seiner Vollendung sind doch zwei ganz verschiedene Dinge. Wenn wir mit Windeiseile auf der ebenen Bahn dahin rollen, denken wir nicht an die unsägliche Mühe und Arbeit, welche nöthig war, um die neue Schöpfung ins Leben zu rufen, nicht an die Tiefen, die ausgefüllt, nicht an die Höhen, die durchgraben, nicht an die Tunnel und Brücken, welche mit schweren Kosten errichtet werden mußten. „Drum nahm ich meinen Stock und Hut“ und — „setzte mich mit einigen Freunden in ein leichtes, mit zwei munteren Braunen bespanntes Fuhrwerk, und rollte zum Thore hinaus. Im raschen Trabe ging durch die neue Vorstadt Leipzigs, in der es zwar bis jetzt noch mehr Feld als Häuser giebt, welche aber bald in voller Blüthe die Dresdener Gäste begrüßen wird. Der gute kleine Kuchengarten, mit seinen freundlich- engen, traulich- niedrigen, heilig- stillen Gemächern, in denen der Leipziger Magister in Kaffee und Kuchen schwelgt, blieb uns rechts liegen, — wie könnte man auch diesen Aufenthalt der Freude links liegen lassen? — und durch Paunsdorf gelangten wir in die Nähe von Sommerfeld, wo ein Augenblick Halt gemacht wurde, um hier die schon weit vorgerückten Bahnarbeiten in Augenschein

zu nehmen. — Doch ehe wir noch in den Bereich derselben gelangten, traten uns zwei riesengroße, baumlange Enackskinder mit einer hänsenen Schnur entgegen, welche sie vor uns her quer über den Weg zogen. Anfangs dachten wir, man habe durch einen Sprung über dieselbe sich zur Besichtigung der Arbeiten zu legitimiren und ich freute mich schon, daß ich auf der hohen Schule auch die edle Kunst des Voltigirens nebenbei erlernt; doch verlangte man diesmal keine solche Probe, vielmehr war es nur auf ein kleines Trinkgeld abgesehen, wie aus einem Reime hervorging, welchen einer dieser Hünen von sich gab, aus dem man aber nur die Worte: Fürsten und Herren und Bier und Brantwein heraushören konnte. Wir nahmen uns vor, dem Zusammenhange dieser inhaltsschweren Worte in einem ruhigeren Augenblicke nachzuspüren und sahen uns jetzt nur die in großen Massen hier aufgeschichteten festen eichenen Balken an, welche zur Unterlage der Bahn bestimmt und zum Theils schon verwandt waren. Denn eine ganze Strecke der Bahn war hier bereits mit solchen Balken belegt und es fehlten nur noch die Eisenschienen zur gänzlichen Vollendung.

In Borsdorf, bis wohin die Bahn noch diesen Herbst fertig werden soll*), wurde ein Gläschen Magenbier getrunken, welches nicht ganz so gut war, als das Baiersche oder das Lütchenaer, doch aber immer noch etwas besser schmeckte als unser edler Raster. Neugestärkt setzten wir unsere Fahrt weiter fort, immer reges Leben zu unserer Seite, lange Reihen von Menschen bewegten sich in regelmäßiger Geschäftigkeit mit ihren Karren hin und her, und auf den Interimsbahnen wurden drei und mehr hintereinander gehängte Wagen, mit Erde beladen, von zwei Pferden mit Leichtigkeit fortgezogen. In der Nähe von Macheren, wo ein Theil der alten Chaussee aufgerissen und mit in die Bahnlinie gezogen ist, stiegen wir wieder aus und machten einen unterrichtenden Spaziergang durch die zahlreichen Arbeiter, welche hier beschäftigt waren, eine Furche in die Mutter Erde zu ziehen, die zwar im Verhältnisse zur Größe derselben noch lange nicht so tief sein mag als der feinste Nadelriß auf der Schale eines Borsdorfer Apfels, nichtsdestoweniger aber hunderte von Menschen vielleicht schon Wochenlang in angestrenzter Thätigkeit erhält.

Das Ziel unserer Reise war nun bald erreicht, denn schon schimmerte uns das alterthümliche Burzen mit seinen spitzen Thürmen entgegen, und wir langten

*) Wie sich Burzen in Borsdorf, so dürfte sich auch wohl Borsdorf in Sommerfeld verwandeln.

um 4 Uhr wohlbehalten in *Bennewig* an. War es unser Kutscher, oder waren es unsere Pferde, welche, angegriffen von der Reise, uns plötzlich in einen großen Hof hineinbrachten und vor einer menschenfreundlichen Anstalt, *Wirthshaus* genannt, still hielten. Wir stiegen aus, und da es einmal Sitte ist, in einem *Wirthshause* etwas zu verzehren, so ließen auch wir uns einige Kleinigkeiten an *Wurst* und *Schinken* auftragen. Der *Wirth* schien aber solche Dinge nicht als Kleinigkeit zu betrachten, denn wie wir unsere *Beche* bezahlen wollten, fing derselbe an, uns nach Kräften zu taxiren, und dieselben so über *Maassen* hoch zu veranschlagen, daß ich versucht ward, mit *Fra Diavolo* auszurufen: „Mehr als diese Köpfe werth sind.“ —

Es wurde nun die Hauptpromenade unternommen, welche nach den Arbeiten in der Nähe der neuen Brücke und nach dieser selbst gerichtet war. Unser Erstaunen über den Umfang und die Verschiedenartigkeit der Arbeiten, welche zur Herstellung einer horizontalen *Bahnlinie* erforderlich waren, stieg immer mehr; den imposantesten Eindruck machte aber die eben so fest und dauerhaft, als sauber und elegant ausgeführte neue *Muldenbrücke*, an deren gänzlicher Vollendung nicht viel mehr fehlte. So wohlthätig ein Fluß für die Gegend ist, welche er durchströmt, so bedeutend sind aber auch die Hindernisse, welche er in den Weg zu legen vermag. Das breite Flußbett der *Mulde* hat eine, in Verhältniß zur Größe des Flusses, sehr bedeutende Länge der Brücke (wenn wir richtig gezählt haben, besteht sie aus 19 Bogen) nothwendig gemacht, wodurch der *Kostenaufwand* sehr erhöht ist. Sie soll für eine *Summe* von 250,000 *Thln.* einem geschickten *Baumeister* von *Dresden* in *Accord* gegeben worden sein; ihre schöne Ausführung macht demselben gewiß alle *Ehre*, und das Besehen dieser Brücke allein macht die kleine *Reise* von *Leipzig* nach *Wurzen* zu einer sehr dankbaren und interessanten *Partie*. Nur etwas mehr *Ruhe* bei dem *Beschauen* wäre zu wünschen gewesen; aber da kamen fast unter jedem *Bogen* ein Paar *durstige Handlanger* hervorgesprungen, um einen *Angriff* auf unseren *Geldbeutel* zu machen. Wer dem jedesmaligen *Anverlangen* dieser Art entsprechen wollte, würde mit *Leichtigkeit* einen *Thaler* und mehr an *Trinkgeldern* ausgeben müssen. Zweckmäßiger würde es vielleicht sein, wenn am *Anfange* und am *Ende*, oder an einem anderen passenden *Püncte* der *Bahnlinie* eine *gemeinschaftliche Büchse* befindlich wäre, wo jeder *Schau Lustige* einen kleinen *Tribut* für die *Befriedigung* seiner *Wißbegierde* entrichtete. Der *Ertrag* könnte

dann gleichmäßig unter die *Arbeiter* vertheilt, oder denselben dafür eine *gemeinschaftliche Belustigung* bereitet werden. So aber wird nur die *Zudringlichkeit* belohnt und der *wißbegierige Besucher* jeden *Augenblick* auf höchst unangenehme Weise belästigt.

Soll ichs denn dem lieben *Leser* gestehen, daß wir uns schon wieder nach einem *Wirthshause* umsahen? Gern würde ich es zu verschweigen suchen, wenn ich es nicht für *Pflicht* hielte, dem wackeren *Wirth*, welchen wir hier antrafen, ein lobendes *Zeugniß* auszustellen, auf das er, sowohl durch seine *Dienstfertigkeit*, als durch seine *Billigkeit* und *Bescheidenheit* volle Ansprüche hat. Der *Zufall* führte uns in das vor den *Thoren* *Wurzens* links von der *Brücke* gelegene sogenannte *Schießhaus*. Der *zuvorkommende Iserlohner* trug auf, was *Küche* und *Keller* vermochten, freilich waren es keine *Strasburger Gänseleberpasteten*, auch kein *Burgunder-* und *Champagnerwein*, dafür fiel aber auch die *Beche* unglaublich niedrig aus, welches schon deshalb der *Fall* sein mußte, weil auf diesem *Ufer* der *Mulde* nicht, wie auf dem *jenseitigen*, nach *Köpfen* gerechnet wurde.

Der schönste *mondhelle Abend* folgte dem schönen *heiteren Tage*, und während unsere *ungeduldigen Rosse* uns im *raschen Trabe* nach *Leipzig* zurückführten, ließ ich die *Erlebnisse* des heutigen *Tages* noch einmal an mir vorüberziehen. Ein *erhebendes Gefühl* durchdrang mich, wenn ich die *rüstig fortstrebende Gegenwart* mit der *trägen Vergangenheit*, die *Entstehungsart* der neuen mit der *alten Wurzenner Brücke* verglich, wenn ich mir die *Wichtigkeit* des großartigen *Unternehmens*, dessen *Anfänge* wir heute betrachtet hatten, vergegenwärtigte; wenn ich mir dessen *Einfluß* nicht bloß auf den *Handel*, den *Verkehr* und das *soziale Leben*, sondern auch auf die *ganze Richtung* der *Zeit*, auf die *Ideen* des *Volkes*, welchen dadurch ein *lebendiges Beispiel* vor *Augen* gestellt wird, daß *vereinigte Kräfte*, mit *Einsicht* verwandt, auch das *unmöglich Scheinende* möglich zu machen vermögen, zu *Gemüthe* führte. Ich wurde stolz darauf, einem *Land* anzugehören, dessen *weise Regierung* durch *Beförderung* dieses großartigen *Unternehmens* gezeigt hat, daß sie die *Aufgabe* einer *fortschreitenden Zeit* richtig erkannte und dieser *Erkenntniß* kleinliche *Rücksichten* und *scheinbare Vortheile* aufzupferren, *Größe* genug besitzt.

A n e k d o t e .

Der *geistreiche französische Schriftsteller* *Beaumarchais* hatte sich trotz ihres *bigotten Wesens* und

trotz seiner voltairischen Philosophie und patriotischen Gesinnungen der Gunst der französischen Prinzessinnen zu erfreuen, welche ihn gern und oft in ihrem lieblichen Asyl Bellevue empfangen.

Die Höflinge konnten dem Sohne eines Uhrmachers diese Gunst nicht verzeihen und benutzten jede Gelegenheit, ihn zu kränken und zu demüthigen. Allein er wußte ihnen durch seinen Witz die Spitze zu bieten und hatte gewöhnlich die Lacher auf seiner Seite.

Eines Tages glaubte der Marquis von Balleroi einen Meisterstreich gegen den beneideten Plebejer erfunden zu haben. Als er nämlich in seiner Gesellschaft mit den Prinzessinnen an einem schönen Herbstmorgen des Jahres 1789 auf der prachtvollen Terrasse von Bellevue spazieren ging, zog er plötzlich seine Uhr, ein Stück von großem Werthe, aus der Tasche und sagte, sie dem Beaumarchais reichend, „meine Uhr geht falsch, können Sie mir nicht die Ursache davon sagen, Sie müssen sich ja darauf verstehen.“ — Der Dichter nahm die Uhr, betrachtete sie einen Augenblick und ließ sie dann auf einen Stein fallen, offenbar in der Absicht, sie zu zertrümmern. Der bestürzte Balleroi ereiferte sich heftig; doch Beaumarchais sagte ganz ruhig: „Verzeihen Sie, Herr Marquis, daß ich so ungeschickt war; schon mein Vater sagte, daß ich nicht für sein Geschäft taugte, und ich legte mich daher auf's Comödianschreiben und die Leute wollen behaupten, daß ich einiges Talent darin besitze, aufgeblasene Narren lächerlich zu machen.“

Witterungs-Beobachtungen vom 21. bis 27. August 1836.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. b. 10 ^o + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
21.	Morg. 8	27 9—	+ 13,4	SSW.	trübe.
	Nachm. 2	— 8,9	+ 16,7	S.	trübe.
	Abds. 10	— 9—	+ 14—	S.	trübe.
22.	Morg. 8	— 9,7	+ 12,3	NW.	trübe.
	Nachm. 2	— 9,4	+ 17—	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 9—	+ 13—	S.	leichte Wolken.
23.	Morg. 8	— 8,8	+ 13,8	S.	leichte Wolken.
	Nachm. 2	— 8,7	+ 20,8	W.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 8,8	+ 15,7	WWN.	trübe feucht.
24.	Morg. 8	— 9—	+ 15—	WN.	trübe.
	Nachm. 2	— 10—	+ 16—	NW.	trübe.
	Abds. 10	— 10,7	+ 12,6	NW.	Wolken.
25.	Morg. 8	28 —	+ 10,7	NNW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 0,7	+ 17—	N.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 0,4	+ 11,8	N.	gestirnt.
26.	Morg. 8	— 11,8	+ 11,2	N.	heiter.
	Nachm. 2	— 10,6	+ 20,8	SW.	Wolken luftig.
	Abds. 10	— 10,8	+ 14,7	NW.	bewölkt.
27.	Morg. 8	— 11,1	+ 14—	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 10,9	+ 20—	SW.	Wolken.
	Abds. 10	— 10,5	+ 15,7	SW.	Wolken.

Redacteur: Dr. A. Bärthausen.

Börse in Leipzig, vom 29. August 1836.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	137½	Conv. 10 u. 20 Kr.....	—	1½
do.	2 M.	—	Preuss. Courant.....	102½	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	100	K. sächs. Cassenbillets.....	—	—
do.	2 M.	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S.	—	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
do.	2 M.	—	Leipzig - Dresdener Eisenbahn - Actien...	—	137½
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	110	Actien der Wiener Bank in Fl.....	1356	—
do.	2 M.	169	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	104
Breslau in Ct.....	k. S.	—	do. do. à 4 pCt.....	100	—
do.	2 M.	—	do. do. à 3 pCt.....	75½	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	99½	K. preuss. Staats - Schuld - Scheine.....	102	—
do.	2 M.	—	K. sächs. Steuer - Credit - Cassenscheine	—	—
Hamburg in Bo.....	k. S.	147	à 3 pCt. } grosse	101½	—
do.	2 M.	146	à 3 pCt. } kleine	102	—
London pr. L. St.....	k. S.	6.15	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,	—	—
do.	3 M.	6.14½	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
Paris pr. 300 Fr.....	k. S.	78½	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	100½	—
do.	2 M.	78	K. preuss. Steuer - Credit - Cassenscheine	—	—
do.	3 M.	—	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	97	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	100½	à 3 pCt. } von 200 und 100 Thlr.	—	—
do.	2 M.	—	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,	—	—
do.	3 M.	99½	à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110½	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Holland. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½	Leipziger Stadt - Anleihe à 3 pCt. } grosse	101½	—
Kaiserl.....do.....do.....	—	13½	Leipziger Stadt - Anleihe à 3 pCt. } kleine	102½	—
Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13			
Passir.....do. à 65 As do.....	—	12½			
Species.....	—	1½			

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 30. August: Die Puritaner, große Oper von Bellini.

Anzeige. Ein großer Theil Mitglieder der 14. Comp. begeben die Feier des Constitutions-Festes dieses Jahr nicht auf der großen Funkenburg, sondern im Locale des Petersschießgrabens, welches, um Irrungen zu vermeiden, hierdurch bekannt gemacht wird. Karten werden, da die Gesellschaft bereits vollzählig ist, nicht mehr ausgegeben.
Der Comité.

AUCTION. Morgen, den 31. August 1836, Vorm. von 9 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 5 Uhr sollen auf der Gerbergasse sub Nr. 1121 allhier verschiedene Silber-, Messing-, Eisen-, Kupfer-, Zinn- und Blechgeräthe, Gewehre, Kleider, Wäsche, Betten, Mobilien u. s. w. gegen baare Zahlung in preuß. Cour. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden durch
Carl Richard Beuthner, requir. Notar.

Versteigerung. Künftigen Dienstag, den 30. huj., Vormittags 11 Uhr sollen 2 Pferde nebst Geschirr, ein Reisekutschwagen, ein Küstwagen und einige andere dazu gehörige Gegenstände im Locale der Döhlinger'schen Lederhandlung (Ritterstraße Nr. 687 allhier) an den Meistbietenden notariell versteigert werden.
Leipzig, den 26. August 1836. Gustav Ponath, requir. Notar.

Beinauction.

Freitag, den 2. September, soll durch unterzeichneten Notar eine Partie Rheinwein (Dyppenheimer-Goldberger) Jahrgang 1831, in ganzen und halben Eimern in der goldenen Glocke auf dem Brühle allhier gegen Baarzahlung in preuß. Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.
Notar Wilh. Riedel.

Bekanntmachung. Daß die Blumenzwiebeln von E. H. Krelage in Harlem bis zum 10. September bei mir eintreffen, mache ich, geschwehener Anfragen wegen, hiermit bekannt und bitte um geneigte Aufträge.
Verzeichnisse werden unentgeltlich ausgegeben.
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Bekanntmachung. Zu bevorstehendem Tauscher Herbstmarke wird, wegen Störung des Geschäfts im Locale der dasigen Apotheke, eine Bewirthung von Gästen nicht statt finden.
Der Besitzer G. W. Holst.

Empfehlung. Mit Kaufloosen 4r Classe 10r Landes-Lotterie, deren Ziehung den 12. September statt findet, empfiehlt sich
Eudwig Ritter in Leipzig.

Empfehlung. Alle Sorten Handschuhe, Lederbeinkleider u. werden billig gewaschen, so wie
Glase-Handschuhe und waschleberne dergleichen beliebig gefärbt bei
Johanna Rosina, verw. Heyne,
Zangenbergs Häuser (neben dem ehemaligen Hospitalteiche) Nr. 1303.

Empfehlung. Schöne weiße Delfarben zum Anstreichen, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, so wie alle Sorten bunte Delfarben, braunen und gebleichten Leinölfirniß, französisches Terpentinöl, weißen Copal- und Bernsteintack empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen
C. G. Gaudig, sonst J. G. Horn, Ransstädter Steinweg.

Anzeige. Von heute an wohne ich wieder in der Stadt.
Leipzig, den 29. August 1836.

Dr. G. A. Zschiesche, Burgstraße, weißer Adler Nr. 141.

Haus-Verkauf. Ein Haus in der Stadt, nahe an der Promenade, welches einen Hof hat, vor wenig Jahren neu gebaut ist und jährlich nach Abzug aller Abgaben 210 Thlr. rentirt, ist sofort für 3600 Thlr. zu verkaufen durch Hoffmann in Nr. 126.

Ausverkauf meines franz. Tapeten-Lagers gegen comptante Zahlung in reinem preuß. Cour.
Carl Moriz Müller, Petersstraße Nr. 73.

Riesenkrautkopf

(englisch: Waterloo Cesarean Con Cabbages).

Von dem Saamen dieses merkwürdigen, erst im Laufe des gegenwärtigen Jahres in England importirten und unsers Wissens in Deutschland noch ganz unbekanntes Gewächses sind mir nur wenige Lothe auf außerordentlichem Wege zum Verkaufe gekommen und bei mir zu haben.

Dasselbe wächst 10 bis 12 Fuß hoch und nach den in englischen Zeitungen darüber enthaltenen Anzeigen sollen die von einem einzigen Stücke abfallenden Blätter zur täglichen Fütterung von 1 bis 2 Stück Rindvieh zureichen.

Es wird zu Anfange Septembers gesät, zu Ende des nächsten Winters sobald als möglich in fetten Boden versetzt und schon im April kann man anfangen, die untern Blätter wegzunehmen, womit den ganzen Sommer hindurch fortgefahen wird. Der im Herbst 10 bis 12 Fuß hoch stehende Kopf des Gewächses soll ein vorzügliches Gemüse geben. Auch soll dasselbe zur Zierpflanze für Gärten sich vorzüglich eignen. Da in London Proben dieser neuen Pflanze zur Ansicht ausgestellt und in öffentlichen Blättern die vornehmsten Personen als Käufer des Samens genannt sind, so dürften die Liebhaber neuer und nützlicher Gewächse es wohl der Mühe werth finden, einen kleinen Versuch damit anzustellen.

Heinrich Schomburgk.

Verkauf. Ein Haus in guter Lage und zu Betreibung bürgerlicher Nahrung eingerichtet ist — ohne Unterhändler — zu verkaufen durch
Adv. Pfotenhauer.

Verkauf. Ein auswärtiger Freund will seine Geräthschaften zu Fabrikation des Siegellacks und Oblaten sehr billig verkaufen und ist auch erbötig, den Käufer alle praktischen Vortheile anzuweisen. Nachricht ertheilt Carl Thorschmidt.

Verkauf. Verschiedene Sorten Drahtliste verfertigt und verkauft zu den niedrigsten Preisen
E. W. Herrmann, in der Bude an Auerbachs Hofe.

Wagen-Verkauf. Zu verkaufen steht billig eine gebrauchte, 4sitzig bedeckte Chaise in vier Federn hängend, mit eisernen Achsen und breiter Spur. Das Nähere bei dem Sattlermeister Rosenthal.

Zu verkaufen ist ganz billig ein Divan, ein Sopha und ein Duzend Stühle in der Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein bereits gebrauchter Bade-Apparat in dem Gewölbe von H. Schuster, am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

Zu verkaufen sind 2 nahrhafte, gut eingerichtete Wirthschaftsasten auf dem Lande nahe bei Leipzig. Näheres am neuen Kirchhofe Nr. 248/49 parterre rechts.

Zu verkaufen stehen billig auf Büttners Gute zwei fehlerfreie Pferde, einzeln oder zusammen.

Zu verkaufen ist eine große Commode mit Schrank, von Nußbaumholz und polirt, so wie auch ein Dhd. polirte Rohrstühle, ein Paar Sopha's und ein Paar polirte runde Tische auf der Serbergasse Nr. 1163 parterre links.

Eine Partie

feine Zephyr-Wolle und cord. Seide

in allen Couleuren, so wie auch seidenen und leinenen Canevas, verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Koffi & Dorsch.

Petersstraße Nr. 33, neben Herrn Ahnert.

Feine engl. Nähadeln,

Tapissier-, Häkel-, Stopf- und Stricknadeln von den besten Fabrikanten und in allen Nummern empfehlen zu billigen Preisen
Koffi & Dorsch,

Petersstraße Nr. 33, neben Herrn Ahnert.

Wir empfangen beste

westphälische Salzbutter

und verkaufen dieselbe mit 5 Gr. das Pfund.

Kelch & Bschinsky, Hainstraße Nr. 345.

BEINHARDT'S
LONDON  **PATENT**
STAHLFEDERN

die vorzüglichsten und wohlfeilsten, die bis jetzt fabricirt wurden,

erhielten Unterzeichnete neue Zusendungen und empfehlen dem resp. Publicum Peruvian-, Metallic-, patent kings-, Diamond-, Bank-, Damascus-, Comet-, Lunar-, Cupido-, Calligraphic-, Emperor- und Ladies-Pens.

Gebr. Tecklenburg, am Markte. Sellier & Comp., am Markte.
 Pietro del Vecchio, am Markte. C. Schubert, Nicolaistrasse.

Die Königl. Sächs.



privilegirte Anstalt

zum
Reinigen der Bettfedern.

Der Gebrauch der Apparate in dieser Anstalt erstreckt sich zunächst auf die Reinigung gebrauchter Bettfedern, welche damit weit vollkommener und wohlfeiler gereinigt werden, als durch das gewöhnliche Waschen und Sieben, wobei noch zu bemerken, daß die auf diese Art gereinigten Federn die vollkommenste Auslockerung und Elasticität erhalten, ohne daß ein Verlust an guten Federn statt findet.

Oft sind diese Apparate aber auch für neue Federn, in welchen gewöhnlich Staub oder andere verunreinigende Dinge vorhanden sind, sehr vortheilhaft anzuwenden, und sollten, wie es zuweilen vorkommt, die Federn mit Bleiweiß, Schwerspath u. s. w. verfälscht sein, so ist die Reinigung höchst nöthig, weil dergleichen Substanzen durch die Betten durchstäuben, und sehr nachtheilig auf die Gesundheit einwirken.

Auch Motten, die so oft in den Federn vorkommen, werden während der Arbeit nicht nur getödtet, sondern auch von den Federn abgefordert.

In dieser Anstalt, welche für Leipzig und die Umgegend errichtet ist; ist zur Bedienung der Apparate für gehörig darauf geübte Personen gesorgt, so daß diejenigen, welche ihre Bettfedern in guten Stand gesetzt zu haben wünschen, für weiter nichts zu sorgen haben, als für eine Person, welche während der Arbeit zugegen bleibt, und das Decken und Wiederzunähen der Betten besorgt.

In zwei Tagen können ungefähr drei Gebett Betten gereinigt werden.

Um einen geregelten Gang der Aufträge bewirken zu können, hat die Anstalt die Einrichtung getroffen, Bestellzettel gegen 4 Gr. Aufgeld, welches dann wieder mit in Abrechnung gebracht wird, auszugeben. Aus gleichem Grunde wird ersucht, die Bestellungen mehre Tage früher, und zugleich die Anzahl der zu reinigenden Betten anzugeben.

Für Bedienung und andere Unkosten während des Gebrauchs der Apparate steht die Anstalt selbst, und ist der Preis für jede einzelne Stunde auf 3 Gr. fest gesetzt, jedoch bei großen mehrtägigen Aufträgen wird die Preisermäßigung von 4 Gr. für den Tag bewilligt.

Jedermann, der sich für diese Anstalt interessirt und sich von der zweckmäßigen Einrichtung überzeugen will, ist der Eintritt in das Local gestattet, und stets gern gesehen.

Bestellungen werden in der Anstalt, Burgstraße Nr. 144 angenommen.

Auszuleihen sind gegen hypothekarische Sicherheit 5000, 3000, 800 und 600 Thlr., im Ganzen und getheilt, durch den Notar Müller (im Marstalle 3 Treppen hoch).

Capitalgesuch. Unterzeichneter sucht zu Ostern 1837 1) auf ein im Königreiche Sachsen in der Umgegend Leipzigs gelegenes für 44500 Thlr. erkaufte Rittergut zur ersten und alleinigen Hypothek ein Capital von 11500 Thlrn.; 2) auf ein für 60,000 Thlr. erkaufte Rittergut im Herzogthume Weimar 15000 Thlr., ebenfalls zur ersten Hypothek — beide Capitale gegen Jura cessa und $3\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen. Das Nähere ist einzusehen bei dem
Notar G. Müller. (im Marstalle).

Gesucht wird sogleich oder zu Michaeli d. J. ein Capital von 15,000 Thlrn. gegen vollkommene hypothekarische Sicherheit und Verzinsung von $3\frac{1}{2}$ Procent durch
Dr. D. von Teubern, Markt 194/95, 3 Treppen hoch.

Unerbieten. Einige solide junge Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, können sich melden in Nr. 73 erste Etage.

Gesucht wird ein Markthelfer, welcher im Weingeschäfte gedient hat, durch das Versorgungs-Bureau von J. G. Otto, Peterssteinweg Nr. 1350.

Gesuch. Ein unverheiratheter Mann von mittlerem Alter, in verschiedenen Handarbeiten erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, sucht des Baldigsten eine Anstellung als Hausmann oder Markthelfer und kann auf Verlangen auch eine Caution zur Sicherheit seines künftigen Dienstherrn baar erlegen. Das Nähere deshalb ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, oder auch allda Adressen, unter F. L. versiegelt, abzugeben.

Wohnvermiethung. Mehrere gut meublirte Zimmer in einer ersten Etage sind für nächste Messe zu vermieten und das Nähere in der Hainstraße Nr. 197, bei dem Hausmanne zu erfragen.

Vermiethung. Einige Familienlogis in der Stadt und Vorstadt sind noch zu Michaeli d. J. an im Preise von 100 Thlrn. jährlich zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

Vermiethung. Ein freundliches Logis, gut meublirt, ist an einen Herrn von der Handlung oder Expedition zu Michaeli zu vermieten auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1300, 1 Treppen.

Vermiethung. Im goldenen Horne 3 Treppen hoch vorn heraus ist eine meublirte Stube nebst Schlafkammer an Herren von der Handlung oder Expedition zu Michaeli zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfragen.

Gewölbevermiethung. In guter Lage (in einem Gäßchen) ist ein Gewölbe nebst Logis für alle 3 Messen für 160 Thlr. zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

Zu vermieten ist noch zu Michaeli d. J. in Nr. 383 eine Stube nebst Kammer, ohne Meublement, mit der Aussicht auf die Promenade, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition und das Nähere daselbst im ersten Stock zu erfahren.

Zu vermieten ist zu nächste Michaeli in Nr. 1163 ein Familienlogis, vorn heraus zwei Treppen hoch, und das Weitere im Gewölbe daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Michaeli Stube und Kammer für einen oder zwei solide Herren in der Fleischergasse Nr. 288, eine Treppe hoch vorn heraus, beim Schneider-Meister J. G. Krusch.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. eine Stube nebst Kammer, mit schöner Aussicht auf die Promenade, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 254.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine Stube mit Schlafstube an ein Paar Herren Studierende auf dem Brühl Nr. 452, in der 3ten Etage neben dem Heilbrunnen.

Zu vermieten ist an ledige Herren zu Michaeli eine freundliche Stube nebst Alkoven in der Hainstraße Nr. 355, vorn heraus 4 Treppen hoch.

V e r p a c h t u n g .

Auf hiesigem Plage soll Familienveränderung wegen eines der ersten gut eingerichteten Destillateurgeschäfte in einer vorzüglich frequenten Lage von nächste Michaeli d. J. an einen realen Mann verpachtet werden. Das Nähere ertheilt der dazu beauftragte
T. W. Fischer im Local-Comptoir für Leipzig.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 243. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.
Dienstags, den 30. August 1836.

B e k a n n t m a c h u n g.

In der Nacht vom 19. zum 20. dieses Monats ist das unten näher beschriebene, eiserne Fenstergitter, welches an einem, auf dem neuen Neumarkte gelegenen Hause angeschlossen gewesen, entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieses Gitters warnen, fordern wir Jeden, der über den erwähnten Diebstahl oder den Dieb etwas Näheres mitzutheilen im Stande ist, hiermit auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, den 30. August 1836.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Uhlich.

Das gedachte Gitter besteht aus einem halbrunden Bogen, ist mit weißer Oelfarbe angestrichen, 2 Ellen 9 Zoll breit, 2 Ellen 14 Zoll hoch, 77½ Pfund schwer und hat einfache Stäbe.

Anzeige. Um den vielen Anfragen und öfters vergeblichen Besuchen der mich beehrenden Zahn-Patienten möglichst entgegen zu kommen, erlaube ich mir, zu bemerken, daß ich des Morgens bis 9 und Mittags von 12 bis 4 Uhr am Sichersten zu sprechen bin.

Zahnarzt Rösche, Petersstraße Nr. 79, neben dem Hôtel de Russie.

Wollenes Strickgarn verschiedener Art, vorzüglich eine Sorte in Weiß, das richtige Viertel zu 5 Groschen 6 Pfennigen, nicht hart von Wolle, empfiehlt
J. C. Richter,
Gewölbe: Gerbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

 Nach der neuesten und feinsten französischen Art werden Blondes, an Glanz und Farbe den neuen ganz gleich, Florfleier, bunte Flor-, Crepp-, Seiden- und Wollentücher, dergleichen bunte Florbänder, bunte Stickereien in Wolle und Seide, so daß die Farben nicht nur bleiben, sondern daß sogar ihr Schmelz noch erhöht wird, schnell, schön und billig gewaschen. Aufträge übernehmen Frau verw. D. Bleyl, Grimma'sche Gasse Nr. 4, eine Treppe hoch, und Madame Burckhardt, Brühl Nr. 516, eine Treppe hoch wohnhaft, bei denen auch stets Proben zur Ansicht bereit liegen.

Mühlen- und Wasserwerkbesitzer,

welche im Sommer am Wasser Mangel leiden, so daß sie nicht mit vollem Zeuge arbeiten können, im Winter aber bis zum Liegenbleiben einfrieren, mögen sich, wollen sie diesen Uebelständen abgeholfen sehen, an den Unterzeichneten wenden.

E. Schrifell, Mechanikus,
poste restante Leipzig (weil er stets abwesend ist).

Anzeige. Feine Weizenstärke zum Waschen empfing und verkauft billig
E. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Anzeige. Herrnhuter Lichter, reine hellbrennende Waare, empfing und empfiehlt
E. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Empfehlung. Neue delicat marinirte Häringe, à Stück 1 Gr. 3 Pf., so wie sehr schöne brabantische Sardellen, à Pfd. 4 Gr., empfiehlt
E. Barth in der Friedrichsstraße.

* * * Von der so schnell vergriffenen Schinkenwurst (Schinken in Blase) empfing ich heute die zweite Sendung und kann selbige nicht allein als etwas Neues, sondern auch als Delicoteffe empfehlen.
E. F. Kunze.

Verkauf. Ein dauerhafter zweispänniger Kutschwagen zur Reise passend, ist für den festen Preis von 50 Thirn. preuß. Cour. in der grünen Linde Nr. 842 zu verkaufen.

Hof- und Straßenlaternen

empfehlen
G. Heise, Klempnermeister, Hainstraße Nr. 206 im Elephanten.

Anerbieten. Wäsche aller Art wird gut und billig gefertigt, als auch Strümpfe gestrickt, auf dem neuen Neumarkte Nr. 638 sub A., 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zu Michaeli ein reinliches Dienstmädchen, welches das Kochen versteht und überdies gesonnen ist, mit nach Dresden zu ziehen. Näheres Petersstraße Nr. 61, 4 Treppen hoch.

Gesuch. Ein geschickter und reeller Cigarren-Arbeiter soll dauernde Arbeit erhalten. Näheres zu erfragen in Nr. 241, Fleischergasse, eine Treppe hoch, von Mittags 12 bis 2 Uhr.

G. A. Ein junger Mann mit ausgezeichneten Schulkenntnissen, gebildet und wohlhabend, sucht in einer hiesigen Buchhandlung eine Volontair-Stelle, um den Geschäftsgang zu erlernen. Auf Befragen wird der Agent C. P. Blatspiel in Reichels Garten nähere Auskunft erteilen.

Dienstgesuch. Ein Mann, 30 Jahre alt, welcher bei dem Militaire gedient und schon 2 Jahre in einem hiesigen Geschäfte als Markthelfer gewesen, auch die besten Attestate aufzuweisen hat, sucht einen Dienst als Hausmann oder Markthelfer. Offerten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben A. P. abzugeben.

Logisgesuch. Ein junger Mann sucht sogleich ein Zimmer ohne Meubles zu beziehen. Anzeigen sind mit A. B. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Zu vermietben sind an ledige Herren mehre Stuben im blauen Rosse vor dem Petersthore.

Zu vermietben sind zu Michaeli 2 meublirte Stuben nebst Schlaflammer, mit schöner Aussicht in Gärten. Näheres bei dem Hausmanne in der goldenen Waage am Hause.

Zu vermietben sind einzeln oder zusammen 2 freundliche Stuben mit Schlafbehältniß an ledige Herren, in Barthels Hofe 3 Treppen hoch, über der Leihbibliothek.

Zu vermietben ist eine geräumige, trockene und helle Niederlage in der Katharinenstraße. Das Nähere zu erfragen im Gewölbe, Hainstraße Nr. 345.

Zu vermietben ist zu Michaeli d. J. nahe am Markte ein geräumiger trockener Keller mit Lager. Das Nähere ist in Nr. 4 in dem Gewölbe zu erfragen.

Einladung.

Morgen, als den 31. August früh 8 Uhr, ladet seine Söhner und Freunde zu Speckfuchen ganz ergebenst ein
Christian Gottfried Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Morgen, Mittwoch früh 49 Uhr, so wie jede Mittwoch giebt es warmen Speckfuchen bei
F. Senf, auf der Quergasse, Ecke des Grimm. Steinwegs.

Einladung. Morgen, Mittwoch früh 49 Uhr ladet zu Speckfuchen höflichst ein
A. Bachmann, Hainstraße neben dem goldenen Adler.

C o n c e r t

im Garten des Herrn Möbius heute, den 30. August 1836.

Erster Theil: Streichmusik.

1) Ouverture zu: Die Fibustier von Lobe. 2) Introduction aus der Nachtwandlerin von Bellini. 3) Die Abenteurer, Walzer von J. Lanner. 4) Ouverture zu Zampa von Herold. 5) Trinkchor aus der Jüdin von Halevy. 6) Finale aus Romeo und Julie von Bellini. 7) Reise-Galoppe von J. Strauß. 8) Ouverture zu Fra Diavolo von Auber. 9) Finale aus der Fürstin von Grenada von Lobe.

Zweiter Theil: Blasmusik.

10) Ouverture zu Egmont von L. v. Beethoven. 11) Variation von Heidrich. 12) Rosa-Walzer von J. Strauß. 13) Bolero aus der Stimmen von Portici von Auber. 14) Bataille von Navarin von S. Leonhardt. Das Musikchor von Hauschild.

Zu meinem heutigen Concerte werde ich meinen werthesten Gästen mit warmen und kalten Speisen bestens bedienen.
J. G. Möbius in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 31. August, ladet seine Söhner und Freunde zu Schweinsknöcheln und Klößen nebst Sauerkraute und andern Speisen ergebenst ein
Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Mittwoch, als den 31. August, halte ich ein Garten-Concert, wozu ich meine geehrten Freunde und Gäste höflichst einlade.
Witwe Mierisch in Schönfeld.

Heute, Dienstag, Concert im Schweizerhäuschen.

Verloren wurden Sonntag früh von der Grimma'schen Gasse bis in Reimers Garten eine Gürtelschnalle in Bronze nebst Band und ein Paar Stümpfen. Gegen angemessene Belohnung bei dem Hausmanne in der Marie zurückzugeben.

Verloren wurde Sonnabend, den 27. August, Vormittags von 7 bis 10 Uhr auf dem Markte ein blauer Regenschirm. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, denselben am Rosenthaler Thore in Nr. 1070 bei Madame Schütz gegen einen Thaler Belohnung abzugeben.

Verloren wurden am 27. August gegen Abend vom Markte bis auf den neuen Neumarkt ein größerer und 2 kleinere Schlüssel an einem Riemen. Man bittet den Finder, solche gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes zurückzugeben.

Abhanden gekommen ist am 27. huj. ein junger brauner Hüterhund, welcher auf den Namen Castor hört und mit einem ledernen, mit grünem Tuche besetzten Halsbande versehen ist. Es wird dringend gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung und Erstattung der Futterkosten in der Halle'schen Gasse Nr. 459 im Gewölbe abzugeben.

Nothwendige Erwiderung auf die in Nr. 201 der Leipziger Zeitung ersichtliche Kupfer'sche Erklärung.

Nachdem ich den Herrn Buchhändler Friedrich Kupfer wegen meiner gerechten Forderung vom 24. Decbr. 1834, unzählige Male vergeblich bitten, dann am 27. Jan. d. J. an denselben vergebens schreiben, dann beim Stadtgerichte verklagen, dann am Tage des Verhörstermins, den 9. März, auf dringendes Bitten dessen Sachwalters, einen Solawechsel auf 2 Termine stellen und annehmen, dann wieder am 22. März und 7. April schriftlich erinnern, dann dessen schriftliches Versprechen annehmen und Nachsicht geben, dann wieder an dieses am 26. April schriftlich erinnern, dann am 11. Mai die für einen condemnatorischen Bescheid erwachsenen Stadtgerichtskosten bezahlen, dann am 18. Mai und 26. Juni abermals schriftlich erinnern, dann erst am 30. Juni gegen denselben Wechselklage erheben, denselben aber vergeblich in seinem Logis suchen, dann mir, auf mehrmaliges Nachfragen, vom Gerichte zu Schönfeld versichern lassen, daß er nicht heimlich zu finden und anzutreffen, dann erst, nach allen diesen theuern vergeblichen Prozeduren und einem an dessen Gattin erlassenen, aber unbeantworteten Briefe, habe ich mich genothdrungen gesehen, Herrn Kupfer zur Zahlung und zur Anzeige seines mir ganz unbekanntes Aufenthalts öffentlich auffordern zu lassen, weil ich es aus mehren Gründen nur für bösen Willen halten muß.

Jetzt überlasse ich das Urtheil über solche Behandlung für meine Güte und Nachsicht E. hochzuverehrenden Publicum, dem ich mich von Neuem mit dem herzlichsten Wunsche angelegentlichst empfehle, daß hinführo Jedem der Himmel vor solchen Schuldnern in Gnaden bewahren möge.

Leipzig, den 27. August 1836.

Johann Friedrich Neubert, Bürger und Schneidermeister.

Aufforderung. Diejenigen, welche noch irgend eine Forderung an meinen verstorbenen Ehemann, Herrn Carl Moriz Döblinger, haben, fordere ich hiermit auf, mich davon baldigst in Kenntniß zu setzen, damit die Erbregulirung sowohl, als die Befriedigung jener Passiven möglichst beschleunigt werden.

Bertha verw. Döblinger, geb. Leonhardt.

Bekanntmachung. Wenn Herr H. die 10 Leihauszettel, welche er im Februar durch die Frau Weit hat versehen lassen, nicht bis zum 1. September d. J. einlöst, so werden dieselben verkauft.

V.

* * * Derjenige Herr, welcher vorige Woche von mir ein Paar Beinkleider geliehen hat, wird hiermit aufgefordert, sie baldmöglichst zurück zu bringen, wo nicht, werde ich mich deutlicher erklären.

Carl Köbler, auf der Insel Buen Retiro.

Anfrage. Wie kommt es, daß zur Feier des Constitutionstages am 4. Septbr. die Communalgarde, welche in Folge der Ereignisse an jenem Tage ihr's Leben getreten ist, sich nicht um 11 Uhr Vormittags während der Musik vom Balcon des Rathhauses, in Parade auf dem Markte aufstellt? —

Die Anhänglichkeit an unsere vortreffliche Verfassung würde dadurch bei dem wohlthätigen Bürger weit mehr genährt, als durch Revuen an gewöhnlichen Tagen.

Mehre Freunde der vernünftigen bürgerlichen Freiheit.

Freiheit.

Verbindungs-Anzeige. Unsere am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst an.
Leipzig, den 28. August 1836.

J. F. Zöllner.

Louise Zöllner, geb. Kast.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde meine liebe Frau, Louise, geb. Werner, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 28. August 1836.

W. Vogel.

F. H. Mit treuer Gattenliebe sprachst Du die wenigen Worte an der offenen Gruft Deiner entschlafenen Johanna; Du schenkest ihr den Kranz als Krone ihrer besiegten Leiden, ja, er gebührt ihr, wie dem Helden das Kreuz, aber Deinen Lohn giebt Dir das freie Bewußtsein, alles an ihr mit Geduld gethan zu haben.

Zwei Freunde und eine Freundin von Dir, W. C. S.

Thorzettel vom 29. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Capitain Beckfort, v. London, pass. d. Dr. Rfm. Köbber, v. Riga, im Palmbaume. Dr. Prof. Marschal, v. Turin, im Hotel de Pologne. Hr. Oberst-Lieuten. v. Gwald, v. Kopenhagen, im Hotel de Baviere.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Rittmstr. v. Sybow, nebst Sohn, außer Diensten, von Bärfeldt, im Hotel de Prusse. Drn. Kfl. Voigt u. Barnitson, v. Salzmünde u. Halle, im H. de Pol. Auf der Berliner Post, 1/7 Uhr: Dr. Hdlgsreis. Pries, v. Eiberfeld, u. Dr. Stud. Meyer, v. Berlin, unbest. Mad. Weinert, v. hier, v. Braunschweig zurück. Mad. Kellner, v. Braunschweig, bei Mad. Schmeißer. Dr. Kfess. Herfurt, v. Dberthau, im schw. Kreuze. Mad. Zulkowski, v. Braunschweig, unbest. Hr. Pastor Länger, v. Pristädlich, bei Werner.

Auf der Halberstädter Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Amtsacl. Henke, von Parzgerode, Hr. Musiker Rackmann, von Bremen, und Fräul. Heldt, Sängerin, v. Oldenburg, pass. durch.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Geschäftsführer Eichardt, von hier, von Raumburg zurück. Dr. Rfm. Grasse, v. Weisensfeld, bei Enklam. Hr. Major v. Mach, v. Gdrlitz, im Hotel de Pol. Auf dem Frankfurter Packwagen, 1/7 Uhr: Dr. Rfm. Schneider, v. hier, v. Eckartsberge zurück.

P e t e r s t h o r .

Dr. Weinhdtr. Hornschuh, v. Kitzingen, im H. de Care. H o s p i t a l t h o r .
Dr. Rittergutsbes. v. Tresslow, v. Berlin, im H. de S. Dr. Weinhdtr. Roth, v. Kitzingen, im Hotel de Bav. Die Nürnberger Diligence, um 4 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Adv. Heidenreich, v. Dresden, pass. durch.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Rfm. Meyer, v. hier, v. Berlin zurück. Dr. Del. Regel u. Dr. Bereiter Beygang, v. hier, v. Bernburg zurück. Dr. Rchtmstr. Köbler, v. Braunschweig, im halben Monde. Hr. Bauinsp. Weinholdt, von Halle, und Drn. Kaufm. Schröder, Zeuner, Rauer, Fischer, Werthschütz u. Gbrner, v. Schneberg, Grimnischau, Treuen, Ehrenberg, Balldorf u. Ebersbach, pass. d.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Prager Gilpost, um 7 Uhr: Dr. Maler Heine, v. hier, v. Chemnitz zurück. Auf der Nürnberger Gilpost, 1/8 Uhr: Dr. D. Müller u. Dem. Bestler, v. hier, v. Borna u. Altenburg zur. Dr. Cand. Frommhold, v. Wylau, in Nr. 3, Dr. Justiciar Gras, von Wylau, Dr. D. Tar, von Neuhaltensleben, Dr. Kaufm. Walther, Dr. Posthubmacher Gläser und Dr. Schuhfabr. Pitschmann, v. Berlin, pass. durch. Dr. Cand. Köbler, v. Pohlenleipisch, bei Eisenkuck.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Rfm. Brauer, v. Ebbau, bei Subasch.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Berliner Gilpost, 1/1 Uhr: Hr. Maler Fechner, von Paris, in Nr. 443. Dr. Professor v. Wigleben, v. Dorelgonne, u. Dr. Kaufm. Franke, v. Bremen, im Hotel de Bav., Dr. Banq. Meyer, v. Dessau, unbest., Dr. Lieuten. v. Schmid, v. Wittenberg, u. Drn. Kfl. Perels u. Simon, v. Berlin, pass. durch.

Dr. GDRath v. u. zur Mühlen, v. Berlin, pass. durch.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Partic. Heidemann, v. Schwerin, im Blumenberge. Dr. Justizrath Häffner, von Frankfurt a/M., und Drn. Rntiers Belleu u. D'Farall, v. London, im H. de S.

P e t e r s t h o r .

Die Koburger Diligence, 1/1 Uhr.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Gen.-Major Graf v. Rostig, v. Berlin, pass. durch. Dr. Weinhdtr. Meuschel, v. Kitzingen, im H. de S.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Auf der Dresdener Gilpost: Dr. Rfm. Philgus u. Dr. Oberfactor Wärtens, von hier, Dr. DRath Göring u. Mad. Bernede, v. Stendal, Dr. Rfm. Kaufmann, von Landshut, Hr. Hdlgsreis. Berger, v. Magdeburg, Dr. Amtsassessor v. Malorti, von Hannover, und Dr. Reg.-Rath Wachsmuth, v. Merseburg pass. durch. Dr. Lieuten. Klotz, v. Prettin, im Einhorne.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Rfm. Sommerfeld, v. Eisleben, im schw. Ross. Drn. Kfl. Lepke u. Steinthal, v. Dessau, bei Fischer und Warneke. Drn. Stud. Roquette u. Thonke, v. Berlin u. Halle, in St. Hamburg.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Auf der Frankfurter Gilpost, 1/3 Uhr: Dr. D. Schellwig u. Dem. Marx, v. hier, Hr. Hdlgsreis. Lindgens, von Köln, im Hotel de Russie, Hr. Wardhoorth, v. London, im Hotel de Baviere, Dr. Rfm. Voigt, v. Jena, Dr. Professor Pilbebrand, von Düsseldorf, u. Dr. Lieuten. v. Schönfels, v. Wiesbaden, pass. durch.

Dr. D. Jacobson, v. Berlin, im Hotel de Russie. Dr. Rfm. Leibell, v. Bucharest, unbest. Dr. Hdlgscommis Leutloff, v. Remda, bei Vogel.

Auf der Berlin-Röliner Gilpost, um 5 Uhr: Hr. Organist Becker, v. hier, v. Halle zurück, Dr. Buchhdtr. Richter, v. Breslau, u. Dr. Hdlgsreis. Röll, v. Eiberfeld, im Kranich.

P e t e r s t h o r .

Dr. Lehrer Knoll, v. Zeig, bei Oberleiter. Dr. Wolhdtr. Steinbach, v. Altenburg, im Siebe.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Partic. Bouvier, v. Magdeburg, pass. durch. Dr. Rfm. Steinmüller, v. hier, v. Colditz zurück.

Verleger: E. P o l z .